

Checkliste: Schutz vor Stich- und Schnittverletzungen (gemäß der Änderung der TRBA 250 - Abschnitt 4.2.4)

Um Beschäftigte vor Verletzungen bei Tätigkeiten mit spitzen oder scharfen medizinischen Instrumenten zu schützen, sind diese Instrumente unter Maßgabe der folgenden Ziffern 1 bis 7 – soweit technisch möglich – durch geeignete sichere Arbeitsgeräte zu ersetzen, bei denen keine oder eine geringere Gefahr von Stich und Schnittverletzungen besteht.

Änderungen	Erfüllt	Nicht erfüllt
1. Sichere Arbeitsgeräte sind bei folgenden Tätigkeiten bzw. in folgenden Bereichen mit höherer Infektionsgefährdung oder Unfallgefahr einzusetzen:		
<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung und Versorgung von Patienten, die nachgewiesenermaßen durch Erreger der Risikogruppe 3 (einschließlich 3**) oder höher infiziert sind 		
<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung fremdgefährdender Patienten 		
<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten im Rettungsdienst und in der Notfallaufnahme 		
<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten in Gefängniskrankenhäusern 		
2. Grundsätzlich sind sichere Arbeitsgeräte ergänzend zu Nr. 1 bei Tätigkeiten einzusetzen, bei denen Körperflüssigkeiten in infektionsrelevanter Menge übertragen werden können. Zu diesen Tätigkeiten gehören insbesondere		
<ul style="list-style-type: none"> • Blutentnahmen 		
<ul style="list-style-type: none"> • sonstige Punktionen zur Entnahme von Körperflüssigkeiten 		
3. Abweichend von Nr. 2 dürfen herkömmliche Arbeitsgeräte weiter eingesetzt werden, wenn im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung, die unter Beteiligung des Betriebsarztes zu erstellen ist, Arbeitsabläufe festgelegt werden, die das Verletzungsrisiko minimieren bzw. ein geringes Infektionsrisiko ermittelt wird. Das Verletzungsrisiko wird beispielsweise minimiert durch		
<ul style="list-style-type: none"> • festgelegte Arbeitsabläufe, die auch in Notfallsituationen nicht umgangen werden und 		
<ul style="list-style-type: none"> • Schulungen und jährliche Unterweisung der Beschäftigten und 		
<ul style="list-style-type: none"> • ein erprobtes Entsorgungssystem für verwendete Instrumente (siehe Abschnitt 4.1.2.8) 		
Ein geringes Infektionsrisiko besteht, wenn der Infektionsstatus des Patienten HIV und HBV und HCV negativ ist. Das Ergebnis dieses Teils der Gefährdungsbeurteilung ist gesondert zu dokumentieren.		
.		
4. Die Auswahl der sicheren Arbeitsgeräte hat anwendungsbezogen zu erfolgen, auch unter dem Gesichtspunkt der Handhabbarkeit und Akzeptanz durch die Beschäftigten. Arbeitsabläufe sind im Hinblick auf die		

Verwendung sicherer Systeme anzupassen.		
5. Es ist sicherzustellen, dass Beschäftigte in der Lage sind,		
<ul style="list-style-type: none"> sichere Arbeitsgeräte richtig anzuwenden. Dazu ist es notwendig über sichere Arbeitsgeräte zu informieren und die Handhabung sicherer Arbeitsgeräte zu vermitteln. 		
6. Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen ist zu überprüfen.		
7. Sichere Arbeitsgeräte zur Verhütung von Stich- und Schnittverletzungen dürfen Patienten nicht gefährden. Darüber hinaus müssen sie folgende Eigenschaften haben:		
<ul style="list-style-type: none"> Der Sicherheitsmechanismus ist Bestandteil des Systems und kompatibel mit anderem Zubehör. 		
<ul style="list-style-type: none"> Seine Aktivierung muss mit einer Hand erfolgen können. 		
<ul style="list-style-type: none"> Seine Aktivierung muss sofort nach Gebrauch möglich sein. 		
<ul style="list-style-type: none"> Der Sicherheitsmechanismus schließt einen erneuten Gebrauch aus. 		
<ul style="list-style-type: none"> Das Sicherheitsprodukt erfordert keine Änderung der Anwendungstechnik. 		
<ul style="list-style-type: none"> Der Sicherheitsmechanismus muss durch ein deutliches Signal (fühlbar oder hörbar) gekennzeichnet sein. 		
Dem Einsatz sicherer Arbeitsgeräte stehen auch Verfahren gleich, bei dem das sichere Zurückstecken der Kanüle in die Schutzhülle mit einer Hand erfolgen kann, z. B. Lokalanästhesie in der Zahnmedizin oder bei der Injektion von Medikamenten.		